

Forschungs- und Technologietransfer in den Neuen Steuerungsmodellen zur Hochschulfinanzierung



Auftaktveranstaltung Wissenschaftsökonomie, 01. Juni 2012, Mannheim,
Dr. Gesa Koglin

TSB 
TECHNOLOGIESTIFTUNG BERLIN

Projektpartner



Dr. Gesa Koglin
Jens Preische



**Institut für Hochschulforschung
an der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**

Karsten König
Gunter Quaißer

Forschungsfragen

- Welche Ansätze zur Integration von **Wissens- und Technologietransfer** zwischen Hochschulen und Unternehmen existieren in den **Neuen Steuerungsmodellen**?
- Welche **Wirkungen** haben diese unterschiedlichen Ansätze auf den Transfer?
- Welches sind **Erfolgs- bzw. Hemmnisfaktoren** für eine effektive Ausgestaltung dieser Transferinstrumente.
- Wie könnten diese Ansätze unter der Prämisse des Erhalts der Anwendbarkeit weiterentwickelt werden? **Handlungsempfehlungen**

Projektdesign

1. Komparative Status-quo-Analyse

- Auswertung von Sekundärliteratur
- Dokumentenanalyse
- Internetrecherche
- Identifikation von Fallstudien

Workshop, Zwischenbericht

2. Fallstudien

- Leitfadeninterviews mit Experten aus Hochschulleitung und Wissenschaftsverwaltung
- Umsetzungs- und Wirkungsanalyse auf Länder und Hochschulebene

3. Szenarien Modellrechnungen

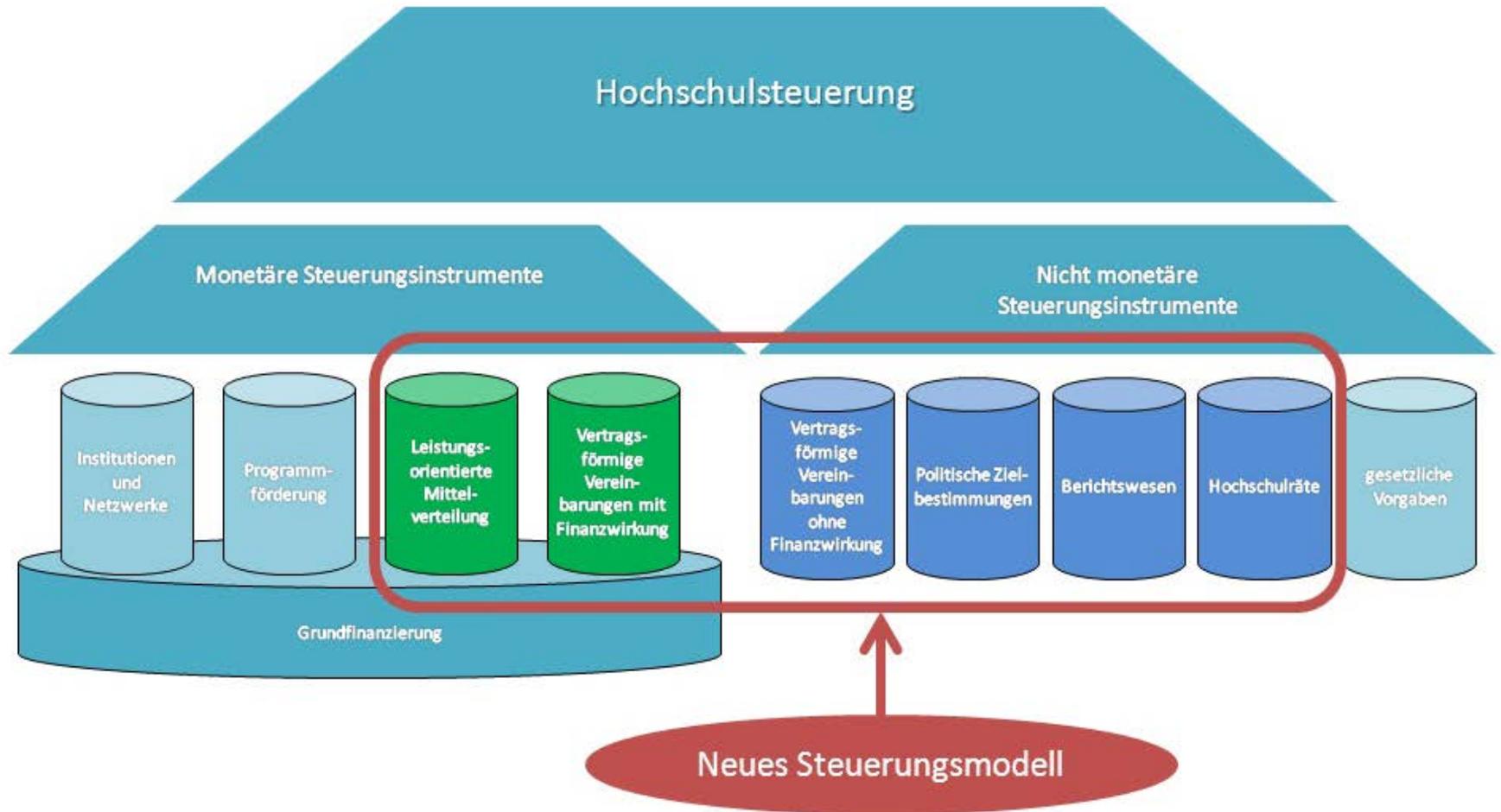
Szenarienerstellung auf Basis der Ergebnisse aus den Experteninterviews und von Modellrechnungen (LOM und Vertragsförmige Vereinbarungen)

4. Handlungsempfehlungen und Berichtslegung

- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen
- Berichtswesen

Abschlusstagung, Endbericht

Instrumente der Hochschulsteuerung



Status-quo-Analyse – Analyseraster

1. Politische Zielbestimmung

Auswertung der Länderdarstellungen des „Bundesbericht Forschung und Innovation“ sowie eigener Internetrecherchen der für Wissenschaft zuständigen Ministerien

2. Gesetzliche Vorgaben

Landeshochschulgesetze

3. Vertragsförmige Vereinbarungen

Beispielhafte Darstellung anhand einer Universität, einer Fachhochschule und einer Musik-/Kunsthochschule pro Land (Stand Juli 2011)

4. Berichtswesen

Berichte ausgewählter Hochschulen (vgl. 3.) sowie Transferberichte der Länder

5. Leistungsorientierte Mittelverteilung

Modelle der Länder (Stand: August 2011)

6. Programm- / institutionelle Förderung

Auswertung der Länderdarstellungen des „Bundesbericht Forschung und Innovation“ sowie eine ergänzenden Internetrecherche

Gesetzliche Regelungen (Landeshochschulgesetze)

	Aufgabe der Hochschule	Aufgabe der Hochschul-lehrerInnen	Bestandteil der Entwicklungs-planung	In Zielverein-barungen geregelt	Relevant für Qualitätssicher-ung /Berichtswesen	Grund für Beteil-igungen an Unter-nehmens-gründungen	Grund für Forschungs-/Praxissemester bzw. Beurlaubung	Kann extra vergütet werden	In Zuständigkeit des Senats/ Fachbereichs
BW	2					2			19
BY	2								
BE	4	99							
BB	3	40							
HB	4		103	105a					
(HH)*									
HE	3		7		12			16	
MV	3	57				3, 105	64		
NI	3	24				50			
NW	3					3			
RP	2					104			
SL (Uni)	2		6	7	7	2	31		
SL (FH)	2				5	2			
SN	5					6	68		
ST	3						39		
SH	3	60	12		5				28
TH	5	76		12		15			
Anzahl	15	6	4	3	3	8	4	1	2

Leistungsorientierte Mittelverteilung

Land	Explizite Indikatoren	Indikatoren mit Transferbezug	LOM: Anteil am Gesamtbudget (%)	Anteil der Indikatoren mit Transferbezug am Gesamtbudget (%)	Anteil der Indikatoren mit Transferbezug an LOM (%)
BW	Nein	Absolv., Abschlüsse, Drittm.	15,0	7,75*/ 10,25/ 10,0	51,67*/ 68,3/ 66,67
BY	Nein	Absolv. RSZ, Drittm., Stip.	50,0	32,5	65,0
BE	Nein	Erfolgsq., RSZquote, Absolv., Drittm.	30,0	24,75**/ 23,4/ 21,45	82,5**/ 78,0/ 71,5
BB	Nein	Absolv., Drittm. (inkl. Weiterbild.), Prom.	98,0	16,0	16,3
HB	LOM wird nicht angewandt				
HH	Nein	Absolv., „Lehre u. Forschung“	60,0***	56,5	94,17
HE	Wissens- und Technologietransfer	Absolv., Drittm. Abschl., Bildungsausl. RSZ	Nicht quantifizierbar ****	Nicht quantifizierbar ****	
MV	Nein	Absolv., Drittm., Abschl.	10,0	7,0*****/ 7,0	70*****/ 70
NS	Nein	Absolv., Drittm., Abschl., Stip	10,0	8,4*****/ 8,4	84,0*****/ 84,0
NW	Nein	Absolv., Drittm. Abschl.	20,0	20,0*****/ 20,0	100,0*****/ 100,0
RP	Nein	Absolv., Drittm., Abschl.	Nicht quantifizierbar, da Anteile vom Gesamtbudget nicht bekannt ****		
SL	Existenzgründung (0,25) Patente (0,25)	Abschl., Drittm., Stip., Aufnahme v. Qualifizierungsangeboten	5,0	2,5	50,0
SA	Patente (0,03)	Absolv., Weiterb.	1,4	0,24	17,1
ST	Nein	Absolv., Drittm., Weiterbild., Abschl., Juniorprof., Koop. Prom.	5,0	3,3*****/ 2,6	66,0*****/ 52,0
SH	Nein	Absolv., Drittm., Prom.	5,0	4,5*****/ 4,0	90,0*****/ 50
TH	Nein	Absolv., Drittm., Prom.	51,4	34*****/ 28	66,1*****/ 54,5

Zielvereinbarungen

	Vereinbarungen mit Finanzwirkung			Vereinbarungen ohne Finanzwirkung		
	Uni	FH	KH/MH	Uni	FH	KH/MH
BW	ZV nicht veröffentlicht					
BY						
BE						
BB						
HB						
HH						
HE		*	*			
MV						
NI						
NW						
RP	ZV nicht veröffentlicht					
SL						
SN						
SA						
SH						
TH						

Berichtswesen

Land	Gesetzliche Regelung zum Berichtswesen (§ HSchGe)	Wer berichtet an wen?	Landesbericht (bzw. sonstige)
BW	§§ 2, 13 LHG	Hochschulen an Wissenschaftsministerium; Ministerium an Landtag	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: Bericht zum Staatshaushaltsplan für 2012
BY	Art. 5, 15, 21, 75 BayHSchG	Hochschulen an Bayerisches Staatsministerium	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie: Bayerischer Technologie-Transfer-Verbund. Ansprechpartner und Institutionen
BE	§§ 8, 41 BerHG	Hochschulen an zuständige Senatsverwaltung	Dritter Innovationsbericht des Landes Berlin
BB	§§ 3, 5 BbgHG	Hochschulen an oberste Landesbehörde (mit Veröffentlichungspflicht)	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur: Forschungs- und Innovationsförderung zur Steigerung der Innovationskraft an Brandenburger Hochschulen
BE	§§ 79, 105a BremHG	Hochschulen an die zuständige Senatsbehörde	"Wissenstransfer als Impulsgeber für Strukturwandel und Arbeitsmarkt" (Mitteilung des Senats an die Bremische Bürgerschaft (Landtag) vom 27. Mai 2008 (Große Anfrage der Fraktionen SPD und Bündnis 90 Die Grünen)
HH	§§ 75, 79, 105 HmbHG	Hochschulen an die Senatsbehörde	Knieling/Engel (2010): Perspektiven des Wissens- und Technologietransfers in der Metropolregion Hamburg und der Wissensregion Nord
Etc.			

Programm- und institutionelle Förderung

	Patentagentur (bzw. Verwertungsgesellschaft)	Transferstellen	Verbundprojekte Hochschulen und Wirtschaft	Netzwerke und Cluster	Unterstützung von Gründern	Kapital (Venture- Kapital)	Wissens- und Technologie- Transferpreise	Innovations- assistenten	Sonstige
BW									
BY									
BE									
BB									
HB									
HH									
HE									
MV									
NI									
NW									
RP									
SL									
SN									
ST									
SH									
TH									
	16	16	11	13	15	8	6	12	13

Zusammenfassung

LOM:

- Transfer eigentlich nur berücksichtigt, soweit er auch für andere Leistungsbereiche der Hochschulen wichtig ist (Lehre: AbsolventInnen; Forschung: Drittmittel)
- Transferspezifisches kommt nur in Hessen, Saarland und Sachsen vor.

Zielvereinbarungen:

- Willensbekundungen zum Transfer in allen Ländern; konkrete finanzwirksame Vereinbarungen zum Transfer nur in Einzelfällen.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.